

A study on the impact of open doors: Kontrolle von Selektionseffekten mit Hilfe von Conditional Inference Forests und Statistical Balancing bei der Analyse des Effektes von vollzugsöffnenden Maßnahmen auf die Rückfälligkeit

Merten Neumann (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, KFN)

Helena Schüttler (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, KFN)

Thimna Klatt (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen)

Es gibt eine Reihe theoretischer Überlegungen und empirischer Befunde, die darauf hindeuten, dass vollzugsöffnende Maßnahmen das Rückfallrisiko verringern sollten. Im Kontext des deutschen Vollzugssystems ist dieser Zusammenhang jedoch noch nicht eindeutig belegt. Dies liegt vor allem daran, dass empirische Analysen des Effekts stets mit erheblichen Selektionseffekten umgehen müssen. In diesem Vortrag wird der methodische Ansatz einer Studie vorgestellt, die den Einfluss vollzugsöffnender Maßnahmen (offener Vollzug und unbegleitete Vollzugslockerungen) auf die Rückfälligkeit untersucht. Im Mittelpunkt steht die Kontrolle von Selektionseffekten mithilfe von Conditional Inference Forests und statistischen Balancing-Methoden. Die Studie basiert auf einer Stichprobe von $N = 907$ aus der Haft entlassenen Personen, deren Gefangenenpersonalakten und BZR-Auszüge im Rahmen des KFN-Projekts „Legalbewährung nach der Entlassung aus dem offenen Vollzug“ analysiert wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass der offene Vollzug die Rückfallwahrscheinlichkeit signifikant senkt. Der Effekt der unbegleiteten Vollzugslockerungen ist weniger klar, deutet aber vorsichtig auf potenzielle Vorteile hin.